

BBJ WEIN-NEWSLETTER 2016_12

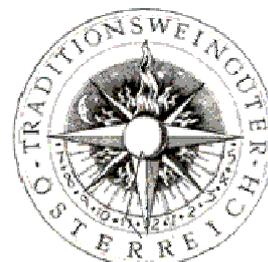
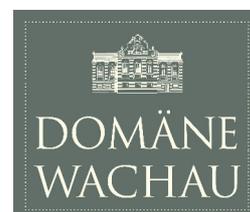
17. JUNI 2016

Die Themen:

- 2015: Ausverkauft! – Das Top-Thema von Dr. Herbert Braunöck..... 2
- Rückblick: Das war die VieVinum 2016..... 2
- NÖ Landesweinprämierung 2016:
Auszeichnung für Heurigenkultur der Extraklasse..... 2
- Auch die Wachau kann „Gemischter Satz“:
Domäne Wachau-Smaragd aus „Uralt-Reben“ 3
- Kamptaler Wein an der Copacabana 4
- Aus der Wirtschaftsredaktion
(1): voestalpine KREMS schützt mit Spalierpfählen weltweit vor Hagel 5
(2): Zahlen zum Weinkonsum in Deutschland 5
(3): Deutsche Winzer kämpfen um Regalmeter 5
- Das „Steirereck“ ist unter den Top 10 der Welt 6
- Die Wein-TV-Tipps für die zweite Juni-Hälfte..... 7
- Termine – Termine – Termine 10
- Die Kooperations-Packages für den BBJ-Wein-Newsletter 2016..... 12
- Die BBJ-Wein-Newsletter-Partner 13

Herausgegeben von:

Herbert **B**BRAUNÖCK – Bernulf **B**BRUCKNER jun. – Paul Christian **J**JEZEK



***) 2015: Ausverkauft! – Das Top-Thema von Dr. Herbert Braunöck**

Kurz am Markt, kaum im Glas, noch nicht einmal verkostet und schon liest der Weinliebhaber fassungslos: AUSVERKAUFT! Na gut, der Handel hat sich eingedeckt. Der 2015er wird ein Selbstläufer, wo 2015 draufsteht, ist Qualität drin. Überall, bedingungslos? Kann es sein, dass da manchmal etwas Säure fehlt, leichte Bittertöne durch zu viel Sonnenstrahlung den Abgang begleiten, der Alkoholgehalt durch die Decke geht, die Raffinesse fehlt, der leichte Sommerwein mit der Lupe gesucht werden muss? Alles Eigenschaften, die der vielgeschmähte 2014er hatte. Aber der ist ja – Gottseidank! – Geschichte. Und der 2016er? Es ist wie bei einem Blick in die Glaskugel einer Wahrsagerin. Wir Weinliebhaber müssen schon einiges aushalten, oder?

(hb) (www.actcom.at, www.urbani-ritter.at)



„Es steckt mehr Philosophie in einer Flasche Wein
als in allen Büchern dieser Welt.“

(Louis Pasteur, 1822 – 1895,
französischer Chemiker und Mikrobiologe)

***) Rückblick: Das war die VieVinum 2016**

Erneut lockte die VieVinum etwas mehr als 15.000 Besucher an und verwandelte die Wiener Hofburg in einen pulsierenden Ort des guten Weins. Thematisch standen die Bedeutung unverwechselbarer Herkünfte und Jahrgänge sowie der aktive Austausch mit Winzern aus den Nachbar-Weinländern von Ost bis West im Mittelpunkt.

Der Startschuss für das dreitägige Weinfestival fiel am Samstag, den 4. Juni. Die Eröffnungszereemonie wurde von VieVinum-Organisatorin Alexandra *Graski-Hoffmann* moderiert. „Die überdurchschnittliche hohe Konzentration an erstklassigen Weinen in diesem Land ist ein essentieller Teil der Erfolgsgeschichte. Das heißt, die Stars auf der VieVinum sind die Winzer.“ Bundesminister *André Rupprechter* hob in seiner Eröffnungsrede hervor, dass das hohe Qualitätsniveau der Weine und deren klar nachvollziehbare Herkunft die Basis für den Erfolg der österreichischen Winzer sind. Feierliche Grußworte sprachen außerdem *Wilhelm Klinger*, Geschäftsführer der Österreich Wein Marketing, und Weinbaupräsident *Johannes Schmuckenschlager*. Als offizielle Vertretung der diesjährigen Gastwinzergruppe Verein Deutscher Prädikatsweingüter (VDP) richtete auch der deutsche Botschafter *Konrad Max Scharinger* einige Worte an die Gäste.

Als die VieVinum im Jahr 1998 aus der Taufe gehoben wurde, war es das Ziel, sie als Leistungsschau für den österreichischen Wein und die Winzer selbst zu positionieren. Diese Vorgabe steht nach wie vor im Mittelpunkt und wurde über die Jahre um die Aspekte der Internationalität, des hochkarätigen fachlichen Diskurses sowie des Vernetzens der verschiedenen Wein-Branchengruppen erweitert. Sichtbar war dies etwa an der neuen Standgestaltung, welche in ihrem Design dezent gehalten und auf das Wesentliche fokussiert war. Zu den wichtigen Anziehungspunkten zählte auch wieder das Rahmenprogramm. Hier wurde ein Reigen aus kommentierten Verkostungen geboten, welche in ihrer thematischen Aktualität, Qualität und Vielfalt einem Feuerwerk önologischer Highlights glichen. Eine kleine Sensation bot dabei der traditionelle Länderwettkampf Österreich gegen Deutschland des Magazins *Vinum*. *Cordoba 1978* konnte mit seinem Wunderteam die damalige Vormachtstellung nicht derart eindrucksvoll unter Beweis stellen, wie dies beim freundschaftlichen Aufeinandertreffen von Rotweincuvées in der Wiener Hofburg der Fall war. Denn der österreichischen Wein-Elf gelang mit einem 10:1 gegen ihren Lieblingsgegner ein Triumph, wie man ihn sich beim Fußball nicht annähernd zu erträumen wagte.

Rund 550 Aussteller, davon der überwiegende Teil aus Österreich, freuten sich über das große Interesse der Besucher. Die Winzer Niederösterreichs bildeten die größte Gruppe, gefolgt von den Winzern des Burgenlands, der Steiermark und Wien sowie Kärnten. International nahm dieses Jahr der Verein Deutscher Prädikatsweingüter den prominentesten Platz ein. Ebenfalls ein starkes Zeichen setzen Winzer aus Ost- und Südosteuropa. Diese brachten unter der Bezeichnung „New Europe“ das Flair des Unentdeckten auf die VieVinum. Mit einer stattlichen Delegation zeigte dieses Jahr auch wieder Frankreich Flagge, ebenso wie Portugal und Südtirol. Falstaff weitete sein Engagement auf der VieVinum aus und setzte dabei einen besonderen Schwerpunkt auf große Gewächse Italiens. Ein höchst aktuelles Thema griff Wein & Co mit der Präsentation von Natural Wines auf. Für weitere Vielfalt sorgten zahlreiche kleinere Winzergruppen aus europäischen Ländern sowie aus Übersee. Alexandra *Graski-Hoffmann* zur Ausstellerstruktur: „Mir ist wichtig, offen zu sein, einen Austausch mit anderen Weinnationen zu pflegen. Gerade aufgrund der geografischen Lage Wiens - als Tor von Ost nach West - hat die VieVinum bei Winzergruppen aus Ost- und Südosteuropa einen hohen Stellenwert.“

2017 trifft sich in Wien die Crème de la Crème der Sommellerie Europas und der ganzen Welt. Nach der Sommelierweltmeisterschaft von 1998 in Wien ist der Österreichische Sommelierverband das zweite Mal Gastgeber eines internationalen Sommelierwettbewerbs. Aus diesem Anlass schickte jedes teilnehmende Land einen auserwählten Wein oder eine Spirituose als Gruß in die Wiener Hofburg, welche von den Sommières und Sommeliers des Sommelierverbands auf der VieVinum präsentiert wurden.

Wichtiger Pflichttermin (!): Die nächste VieVinum findet übrigens von 9. bis 11. Juni 2018 statt!

***) NÖ Landesweinprämierung 2016: Auszeichnung für Heurigenkultur der Extraklasse**

Auch bei der diesjährigen Niederösterreichischen Landesweinprämierung überzeugten die nun schon 134 Top-Heurigenbetriebe wieder mit Spitzenweinen. Sie haben heuer rund 630 edle Tropfen zur Bewertung eingereicht. Die erfolgreichsten Teilnehmer in sieben Weinbaugebieten wurden bei der NÖ Landesweinprämierung 2016 mit einem Sonderpreis ausgezeichnet. Es überzeugten mit ihrer Qualität: Weingut *Aumann* im Bezirk Baden, Weingut *Nadler* für den Bezirk Bruck an der Leitha, Weinbau und Heuriger *Urban* im Bezirk Hollabrunn, Heuriger *Waldschütz* und Winzerhof *Dockner* für Krems-Land, Winzerhof *Erber* für St. Pölten-Land und Heuriger *Mayer-Hörmann* für den Bezirk Tulln.

Genussliebhaber finden die besten Heurigenadressen im neuen Top-Heurigen Kalender 2016. Heurigenart, Aussteckzeiten, regionale Spezialitäten, prämierte Weine und Moste, und viele Informationen mehr sind im Top-Heurigenkalender zusammengefasst. Die Publikation kann unter der Tel.-Nr. 050259-26500 oder per E-Mail an office@top-heuriger.at kostenlos angefordert werden. Alle Top-Heurige Niederösterreichs findet man auch auf www.top-heuriger.at beziehungsweise kann man sich die Niederösterreich-App über www.niederoesterreich.at kostenlos downloaden und sich zu seinem „Lieblings-Top-Heurigen“ navigieren lassen.

Neben der ausgezeichneten und geprüften Qualität nach mehr als 50 Kriterien und den jährlichen Mystery Checks sprechen die große Auswahl an prämierten Weinen und Mosten aus eigener Produktion sowie die saisonalen Schmankerl aus der Region, eine vielfältige Speisenauswahl von traditionell bis vegetarisch sowie kreativ-leicht und schließlich die fachkundige, individuelle Betreuung durch die Heurigenfamilie – garantiert durch jährlich verpflichtende Qualitätsschulung – dafür.

***) Auch die Wachau kann „Gemischter Satz“: Domäne Wachau-Smaragd aus „Uralt-Reben“**

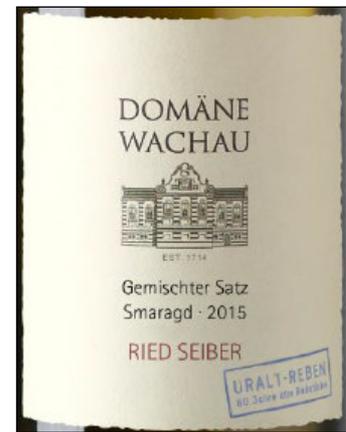
Ein Wein als Zeitdokument. Am Vorderseiber wurzelt in einer alten Parzelle ein knappes Dutzend Rebsorten und liefert die Basis für einen Gemischten Satz in Smaragd-Qualität.

Als Vorderseiber wird der vorgelagerte Teil des großen Seiberers bezeichnet. Er prägt das Landschaftsbild rund um Weißenkirchen und gibt tiefe Einblicke in die Rebsorten-Geschichte der Wa-

chau. Grüner Veltliner gibt in einer kleinen Parzelle mit 80jährigen Reben zwar den Ton an, doch teilt er sich die Urgesteinsböden mit Riesling, Neuburger, Sauvignon Blanc, Roten Veltliner, Grauburgunder, Müller Thurgau, Muskateller und noch ein paar Rebsorten mehr.

Das Klima ist geprägt von kühlen Luftströmen aus dem Waldviertel, doch wer erst einmal 80 Jahre überstanden hat, dem tut ein wenig Wind und Kälte nichts. Im Gegenteil. Zwar sind die Erträge niedrig, doch hat jeder einzelne Stock im Laufe seines Lebens seinen eigenen Charakter entwickelt.

Tiefe Mineralität mit einem komplexen Aromaspektrum und lebhafter Säure spiegelt sich in einem Gemischten Satz der Sonderklasse wider, der Mitte Oktober gelesen und vergoren wurde. Die Trauben stammen von Stockkultur-Rebanlagen aus den 30er-Jahren. Der Ertrag liegt bei etwa 4.000 kg/ha. Ausgebaut wurde er im gebrauchten 500-Liter-Holzfass. Der Wein kostet € 23,- ab Vinothek und ist jeden einzelnen davon Wert! (bbj)



*) Kamptaler Wein an der Copacabana

Ursin Haus Langenlois wieder Supporter im Austria House bei Olympia 2016 in Rio de Janeiro. Wer bei den Olympischen Sommerspielen in Rio de Janeiro (5. bis 21. August) die Medaillen holen wird, ist ungewiss. Sicher ist eines: Wenn im „Austria House“ auf österreichische Siege angestoßen wird, dann ist Wein aus Österreichs größter Weinstadt Langenlois im Glas. Das Ursin Haus Langenlois ist nach London (2012) und Sotchi (2014) wieder Supporter des Österreichischen Olympischen Comités und liefert die besten Weine an die Copacabana.

Dass Rot-Weiß-Rot dort nicht nur in sportlicher Hinsicht einen bemerkenswerten Auftritt haben wird, dafür sorgt das ÖOC mit dem legendären „Austria House“. Hier treffen einander Athleten, Betreuer, Journalisten und Vertreter aus Wirtschaft, Tourismus und Politik. „Mit der Klubzentrale des Traditionsclub FR Botafogo haben wir einen idealen Standort gefunden“, so ÖOC-Präsident Dr. Karl Stoss. „Olympia-Touristen müssen auf ihrem Weg zur Christus-Statue und zum Zuckerhut direkt am Haus vorbei.“ Hier stehen rund 800 m² zur Verfügung, allen voran die Gala-Hall für Abend-Empfänge und eine Holzterrasse für 450 Gäste. „Die Olympischen Spiele sind eine ausgezeichnete Auslage, um den Standort Österreich vor einem weltweiten Publikum zu präsentieren. Dabei geht es nicht nur um Brasilien, vielmehr ist das Haus ein internationaler Treffpunkt – unser Ziel ist es möglichst viele Meinungsbildner und Entscheidungsträger aus der ganzen Welt im Austria House begrüßen zu können. Ein gutes Glas Wein aus Langenlois wird uns dabei helfen“, erklärt Dr. Petra Stolba, Geschäftsführerin der Österreich Werbung.



Bei der Präsentation des Austria House Rio 2016 Anfang Juni überreichte Wolfgang Schwarz Kostproben für Dr. Peter Menzel (Generalsekretär ÖOC), Dr. Petra Stolba (GF Österreich Werbung) und Dr. Karl Stoss (Präsident ÖOC). © ÖOC/GEPA

Kamptaler Wein wird an diesem Brennpunkt österreichischer Gastfreundschaft und Sportbegeisterung einen wichtigen Platz einnehmen. Dafür sorgen heuer Weine der Spitzenweingüter Bründl-

mayer, Rabl, Steininger, Topf, Hubert Traxler, Markus Gruber und Schloss Gobelsburg. Die Weine werden von den Winzern zur Verfügung gestellt, die Logistik und Organisation übernimmt das Ursin Haus, die große Gebietsvinothek in Langenlois. „Die Präsenz von Langenloiser Weinen in Brasilien ist eine Marketingmaßnahme, die weit über gewöhnliches Sponsoring hinausgeht. Olympische Spiele sind eine ganz besondere Bühne für den Kamptaler Wein.“, freut sich Tourismus-Geschäftsführer Wolfgang *Schwarz*.

„Profitieren werden davon alle: Das Weinbaugebiet Kamptal, die Stadt Langenlois mit ihrem touristischen Angebot und die Winzer selbst. Und natürlich die Gäste des „Austria House“, die mit Grünem Veltliner und Riesling mitten in Brasilien den Geschmack des fernen Kamptales genießen können“, so Vizebürgermeister Ing. Leopold *Groiß*.

***) Aus der Wirtschaftsredaktion (1): voestalpine Kreams schützt mit Spalierpfählen weltweit vor Hagel**

Nach ihren Spalierpfählen für den Weinbau kommt die voestalpine Kreams jetzt auch mit ihren neu entwickelten Obstpfählen mit integriertem Hagelschutz immer besser ins Geschäft. „Für diese Weiterentwicklung herrscht weltweit im Obst- und Weinbau ein großes Interesse, und auch die Nachfrage zieht an. Derzeit produzieren wir in Kreams jährlich etwa 20.000 Tonnen davon“, sagt Peter *Schwab*, Leiter der Division Metal Forming, zu der die voestalpine Kreams gehört. „Das neue Produkt ist ein zusätzlicher Beitrag, um die Vollausslastung in Kreams zu sichern und damit auch alle Arbeitsplätze.“

Dass der Standort Kreams für den voestalpine Konzern eine starke Stütze ist, zeigen auch die laufenden Investitionen. Im abgelaufenen Geschäftsjahr 2015/16 sind hier 15 Mio. Euro investiert worden. 2016/17 sollen es ebensoviel sein. Das Geld fließt in Produktionsanlagen, neue Hallen und in die Infrastruktur.

***) Aus der Wirtschaftsredaktion (2): Zahlen zum Weinkonsum in Deutschland**

Der Weinkonsum in Deutschland liegt relativ konstant bei jährlich 20,7 Litern pro Person. Andere alkoholische Getränke werden hingegen immer weniger getrunken. Insgesamt nahm der Verbrauch alkoholischer Getränke zwischen 2008 und 2014 von 141,2 auf 136,9 Liter ab. Zuletzt waren 45 % der im Land gekauften Weine aus Deutschland, 15 % aus Frankreich, 14 % aus Italien und 8 % aus Spanien. Jeweils fast ein Drittel des Marktanteils entfällt auf Weine aus der Pfalz und Rheinhessen, mit Abstand folgen Baden, Württemberg und die anderen.

Deutschland ist mit 20,2 Mio. hl im Jahr der viertgrößte Weinmarkt der Welt. Davor liegen nur die USA, Frankreich und Italien. In Italien ist der Absatz seit 1990 jedoch um 41 % eingebrochen, in Frankreich um 32 %. In Deutschland hingegen blieb die Menge stabil.

***) Aus der Wirtschaftsredaktion (3): Deutsche Winzer kämpfen um Regalmeter**

Viele Deutsche könnten zwei Turnschuh-Marken oder Autohersteller nennen, nicht aber den Namen von zwei deutschen Weinerzeugern, sagt Ingo *Steitz*. Das ärgert den Präsidenten des Weinbauverbandes Rheinhessen, des größten deutschen Anbaugebietes. Er glaubt, dass ein gemeinsames Erkennungszeichen dem Absatz auf die Sprünge helfen könnte. Seine Idee: Deutsche Weine anhand einer schwarz-rot-goldenen Kapsel, die auf dem Korken sitzt, identifizierbar zu machen. „'Made in Germany' als positiver Begriff kann auch für Weine gelten“, sagt *Steitz*.

Was *Steitz* und andere Winzer umtreibt: Die Menschen in Deutschland trinken zwar seit Jahren die gleiche Menge Wein – aber immer weniger Rotwein, Weißwein und Rose aus ihrer Heimat. 45 von 100 verkauften Flaschen seien noch aus Deutschland, sagt ein Sprecher des Deutschen Weininstituts (DWI). Eines der Probleme ist die abnehmende Präsenz in den Supermärkten. „2013 gab es hierzulande eine kleine Ernte, also nicht genügend Wein, um Einzelhändler und Discounter umfassend zu beliefern“, sagt Peter *Rotthaus* vom Bundesverband der deutschen Weinkellereien und

des Weinfachhandels. Der Platz der deutschen Produzenten wurde reduziert und mit Flaschen aus Chile, Südafrika oder Australien gefüllt. Durch das geringe Angebot stiegen auch die Preise. „Der Handel hat das genutzt, um zu sagen: Dann tauschen wir den Wein aus“, sagt *Rotthaus*. Trotz guter Ernten 2014 und 2015 seien die einmal verlorenen Regalmeter nur schwer zurückzubekommen. „Das ginge nur mit einer verzweifelten Preisschlacht, und die können wir nicht gewinnen.“ Also suchen Winzer, Kellereien, Genossenschaften und Verbände händerringend nach anderen Strategien, um ihre vollen Keller zu leeren. „Die Weine blockieren die Palettenlager, blockieren den Fassraum“, sagt *Steitz*. Die Märkte seien unter Druck, weil die Winzer normalerweise nur eine Ernte einlagerten.

Der Export macht derzeit wenig Hoffnung. Die Ausfuhren nach Russland etwa brachen laut DWI von 220.000 hl im Jahr 2010 auf nur noch 8.000 hl ein. Auch die Geschäfte mit den USA und Großbritannien laufen nicht gut. Insgesamt verzeichnet das DWI für 2015 im Export ein Liter-Minus von 12 %, bei einem finanziellen Minus von 5 % im Vergleich zum Vorjahr. „Fehlt es uns an innovativen Ideen für den Absatz?“, fragt der Präsident des Weinbauverbandes Mittelrhein, Heinz-Uwe *Fetz*. Er möchte eine modernere Vermarktung des Weines, die auch junge Menschen anspricht. „Der Mittelrhein wird immer ‚romantisch‘ genannt. Das klingt so verstaubt, das will doch keiner mehr“, glaubt *Fetz*, dass z. B. eine Mittelrhein-Vinothek eine zentrale Anlaufstelle sein könnte. Dort würden die Weine der Region mit einem Logo, einem Etikett und einem Erscheinungsbild vermarktet. „Trotzdem blieben die Betriebe eigenständig.“

Der Präsident des Weinbauverbandes Nahe, Thomas *Höfer*, spricht sogar von einem möglichen „Rheinland-Pfalz-Wein“. „Wir müssen neue Produkte kreieren, die im In- und Ausland verstanden werden“, sagt er. Damit könnten dann auch die Supermärkte kontinuierlich bestückt werden. Diese werden immer wichtiger: Der Anteil der darin verkauften Weine stieg laut DWI seit 2012 von 10 auf 17 %, wohingegen der Bezug direkt vom Erzeuger im gleichen Zeitraum leicht zurückging. Derzeit würden mit Supermärkten Gespräche geführt, um in Aktionen bestimmte Rebsorten oder Regionen in den Mittelpunkt des Angebots zu stellen, sagt Frank Schulz vom DWI. „Das kann auch saisonal sein, etwa wie jetzt Silvaner und Müller-Thurgau zur Spargelsaison“, sagt er. Aber am Ende entscheide jeder Supermarkt-Betreiber selbst, wie er welchen Wein platziere.

***) Das „Steirereck“ ist unter den Top 10 der Welt**

World's 50 Best: „Osteria Francescana“ erstmals an der Spitze, „Tim Raue“ ist als Neueinsteiger bestes deutsches Restaurant.

Seit nunmehr drei Jahren „lauerte“ Massimo *Bottura*, Patron und Küchenchef der „Osteria Francescana“ in Modena in den Top 3 der World's 50 Best Restaurants, 2016 ist es ihm nun endlich geglückt: im Rahmen einer glanzvollen Gala im Cipriani Wall Street in New York wurde die „Osteria Francescana“ zum weltbesten Restaurant gekürt. Platz 2 geht an den Vorjahressieger „El Celler de Can Roca“ in Girona, den dritten Platz belegt Daniel *Humm* mit dem „Eleven Madison Park“ in New York City. Dieser hatte gleich doppelt Grund zur Freude, denn er wurde auch noch mit dem erstmals vergebenen „Art of Hospitality Award“ ausgezeichnet.

Die eigentliche Sensation des Abends gelang dem Wiener „Steirereck“ von Heinz und Birgit *Reitbauer*. Nach zwei Jahren außerhalb der Top 10, kehrte es in diesem Jahr wieder auf Platz 9 zurück und ist somit erneut das beste Restaurant im deutschsprachigen Raum.

In Deutschland gab es mit dem Restaurant »Tim Raue« einen spannenden Neueinstieg gleich auf Platz 34 und noch vor dem „Dauergast“ auf der World's 50 Best Liste, dem „Vendôme“ in Bergisch-Gladbach auf Platz 35. Das „Aqua“ in Wolfsburg findet man auf Platz 63, die „Schwarzwaldstube“ in Baiersbronn auf Platz 88. Bestes und einziges Schweizer Restaurant in der Liste ist Andreas *Caminadas* „Schloss Schauenstein“ auf Platz 37.

Neben der Rangliste wurden am Montagabend in New York auch spezielle Awards vergeben. Mit Spannung wurde die „Chef's Choice“ erwartet, bei der die 50 besten Köche der Welt selbst die Ju-

roren sind. Diese wählten Joan Roca vom „El Celler de Can Roca“ an die erste Stelle. Der Award für den höchsten Neueinstieg ging an „The Clove Club“ in London, „Highest Climber“ hingegen wurde das „Maido“ in Peru.

Zum besten Pâtissier der Welt wurde Pierre *Hermé* gekürt, während das „Relae“ in Kopenhagen bereits zum zweiten Mal in Folge mit dem „Sustainable Restaurant Award“ prämiert wurde. Als „One to watch“ zeichneten die Juroren das „Den“ in Tokio aus.

Die Top-10-Restaurants der Welt 2016:

1. Osteria Francescana, Modena, Italien
2. El Celler de Can Roca, Girona, Spanien
3. Eleven Madison Park, New York, USA
4. Central, Lima, Peru
5. Noma, Kopenhagen, Dänemark
6. Mirazur, Menton, Frankreich
7. Mugaritz, San Sebastian, Spanien
8. Narisawa, Tokio, Japan
9. Steirereck, Wien, Österreich
10. Asador Etxebarri, Axpe, Spanien

[Link: <https://www.falstaff.at/nd/osteria-francescana-ist-bestes-restaurant-der-welt/>]

***) Die Wein-TV-Tipps für die zweite Juni-Hälfte**

Wie immer ohne Anspruch auf Vollständigkeit; kurzfristige Programmänderungen sind möglich.

- Freitag, 17. Juni, 20:15 Uhr | WDR Fernsehen
Der Rhein von oben – Teil 3: Der romantische Rhein
Das Rheintal hinter Bingen gilt als Inbegriff der deutschen Seele. Über die Hälfte seines Weges bis zur Nordsee hat der Rhein jetzt hinter sich gebracht. Er ist ein stolzer Fluss geworden – und liefert Stoff für Sagen, Opern und Kriege. Im Mittelrheintal gibt es Burgen im Kilometertakt und Wein, den vor 2.000 Jahren die Römer in den Norden brachten.
- Samstag, 18. Juni, 10:25 Uhr | 3sat
Kaltes Feuer, wilder Wein – Südost- und Weststeiermark
Langlebig sind nicht nur die Traditionen in der Südoststeiermark, sondern auch das Weinjahr mit seinen Festen, die in der Weststeiermark besonders gefeiert werden.
Erloschene Vulkane, auf denen oft Burgen thronen, prägen das Gebiet. Die Landschaft wird von vielen kleinen Weininseln dominiert. Die Südoststeiermark lässt sich in zwei Großlagen unterteilen: In das steirische Vulkanland und das oststeirische Hügelland.
Die Weststeiermark ist Schilcherland. Mit nur 500 ha Weinbaufläche ist sie das kleinste Weinbaugebiet der Steiermark. Fast drei Viertel aller Anbauflächen werden von einer einzigen alten Rebsorte dominiert, dem Blauen Wildbacher. Die Traube ist eine Rotweinsorte, aus welcher der lachsfarbene Rosé, der Schilcher, erzeugt wird.
- Sonntag, 19. Juni, 14:20 Uhr | 3sat
Bonjour Bordeaux: Frankreichs neuer Geheimtipp
Bordeaux – der Name steht für Weinkultur wie kein anderer. Doch lange galt die Metropole als schön, aber spießig. Jetzt ist sie Kult und wurde sogar zur beliebtesten Stadt Frankreichs gewählt.
Das alte Bordeaux glänzt mit seinen imposanten Bauten, von denen über 300 zum UNESCO Weltkulturerbe gehören. Daneben wurden in den letzten Jahren ganze Stadtviertel und der Hafen modernisiert. 70 000 Studenten sorgen für Leben in der Kneipenszene.
Die 250.000 Einwohner sind stolz auf ihre Geschichte und ihren historischen Stadtkern. Das Ufer der Garonne ist zu einer Trendmeile für Flaneure geworden. Das Aushängeschild aber ist und bleibt der Wein. Und ausgerechnet in der Branche, für die die Stadt weltberühmt ist, gibt es

nun ein „Immigrationsproblem“. Fast 130 Schlösser mit umliegenden Weinbergen sind inzwischen in chinesischer Hand. Nicht alle traditionsbewussten Winzer der Region sind darüber begeistert.

- Dienstag, 21. Juni, 18:50 Uhr | arte
Wie das Land, so der Mensch: Spanien – Lanzarote
Die Insulaner haben es geschafft, die Landschaft aus Lava und Asche zu ihrem Vorteil zu nutzen: Im Tal von La Geria beispielsweise haben die Bauern die von schwarzer Asche bedeckten Böden urbar gemacht und bauen dort in Hunderten kleiner Krater Wein an. Auf diese Weise betreibt auch Lorenzo *Viñoly* Weinbau an den Berghängen. Er arbeitet hier seit er neun Jahre alt ist. Auf mehr als 10 ha Land hat er 17.000 Rebstöcke gepflanzt und ebenso viele Mauern um sie herum gebaut.
- Mittwoch, 22. Juni, 07:35 Uhr | SWR Fernsehen
Schätze der Welt – Erbe der Menschheit: Vor allem Wein
Saint-Emilion zählt zu den romantischsten Weinorten der Welt. Die kleine Stadt liegt auf einem Plateau aus Kalkstein, eingerahmt von Weinbergen, auf denen die Trauben der berühmten „grands crus“ wachsen. Im Verlauf der Jahrhunderte ist in Saint-Emilion eine Symbiose aus Natur und Mensch entstanden.
Es waren die Römer, die im fünften Jahrhundert in diesem Gebiet ihre ersten Rebstöcke pflanzten und damit eine außergewöhnliche Landschaft zu kultivieren begannen. Mit dem Benediktinermönch Emilion verbindet sich die eigentliche Entstehung des Ortes im achten Jahrhundert. Unter dem Felsplateau fand er eine Quelle in einer Grotte, die er zur Ermitage ausbaute. Emilion begann zu predigen. Legenden von seinen Fähigkeiten zu heilen und Wunder zu vollbringen verbreiteten sich schnell. Immer mehr Menschen pilgerten zu dem Einsiedler und ließen sich in seiner Nähe nieder. St. Emilion wurde von einem Ordenskapitel und einer weltlichen Behörde – der Conseil des Jurats – der Jurade verwaltet.
Im Jahr 1199 gewährt Johann ohne Land, König von England und Herzog Aquitaniens, den Bewohnern das Gemeinderecht mit allen Privilegien und Freiheiten. Die „Jurade“, einst weltliche Regierung, ist nach über 800 Jahren noch immer aktiv, heute gilt ihr ganzes Interesse ausschließlich dem Wein. Im September jeden Jahres wird in einem farbenprächtigen Schauspiel durch die „Jurats“ die Weinlese verkündet.
- Mittwoch, 22. Juni, 15:15 Uhr | NDR Fernsehen
Die Ostküste der USA
Bevor man in die Hektik der Metropole New York eintaucht, kann man in Delaware und New Jersey noch einmal Energie tanken. Delaware ist als Steuerparadies bekannt, aber an seiner Küste wachsen auch ausgezeichnete Weine. Peggy *Raley* fing mit wenigen Rebstöcken an und musste erst noch dafür sorgen, dass der Weinanbau in dem puritanischen Bundesstaat legalisiert wurde.
- Mittwoch, 22. Juni, 17:00 Uhr | 3sat
Deutschlands Traumstraßen – Die Weinstraße
Exotische Tiere, Ballonfahrer, Jugendliche auf Longboards und traditionsverbundene Tabakbauern zeigen, dass es entlang der Weinstraße mehr zu entdecken gibt als Weinseligkeit.
Der sinnliche Zugang scheint typisch für die Menschen der Region, denen man nachsagt, ein besonderes Faible für Genuss zu haben. Die Deutsche Weinstraße führt über 85 km von Bockenheim bis an die französische Grenze nach Schweigen-Rechtenbach in der Pfalz.
Seit der Römerzeit ist die Region vom Weinbau geprägt. Die Überreste eines fast 2.000 Jahre alten Weingutes bei Bad Dürkheim sind Zeugnisse dieser Geschichte. Der Winzer Markus *Schneider* ist einer, der trotz aller Heimatliebe auch mit Traditionen bricht. Mit 15 Jahren hat er seine Winzerausbildung begonnen.

- Donnerstag, 23. Juni, 15:50 Uhr | arte
Wie das Land, so der Mensch: Italien – Cinque Terre
Seit etwa tausend Jahren wird diese zerklüftete Landschaft von Menschen besiedelt. Seit dem 11. Jahrhundert schlägt der Mensch aus diesem Gebiet durch den Anbau von Wein, Oliven sowie Zitrusfrüchten und anderen Kulturen Kapital. Zur gleichen Zeit begann man dort auch mit dem Weinbau. Die Terrassenlage am Meer mit der jodhaltigen Luft und die optimale Sonneneinstrahlung verleihen dem Wein seinen Charakter und der Landschaft ihren besonderen Liebreiz.
- Freitag, 24. Juni, 15:15 Uhr | rbb Fernsehen
Das Ockerland der Provence
Von Weitem schon sieht man sie leuchten: die Ockerberge der Provence, etwa 40 km östlich von Avignon. Die Feuererde prägt einen ganzen Landstrich, der sich inmitten von Kirschbaumplantagen, Olivenhainen und Weinbergen entlang des Gebirgszugs des Lubéron zieht.
- Freitag, 24. Juni, 19:30 Uhr | arte
Die Kanarischen Inseln: Teneriffa, El Hierro und La Palma
La Palma trägt den Beinamen „La Isla Bonita“, die schöne Insel. Dieser Schönheit kann sich auch Victoria *Torres* nicht entziehen. Nach langen Auslandsaufenthalten hat sie sich ihrer Wurzeln besonnen und bewirtschaftet wieder alte Weinberge, auf denen sie Malvasier-Trauben erntet. Der schwere, honigsüße Weißwein war lange Zeit das wichtigste Exportprodukt der Insel.
- Samstag, 25. Juni, 11:25 Uhr | 3sat
Wein zwischen Alpen und Almen – Bergland Österreich
Von den drei Weinbauregionen Österreichs ist das Gebiet „Bergland“ das unbekannteste. Es umfasst die Bundesländer Kärnten, Salzburg, Oberösterreich, Tirol und Vorarlberg. Bis zum 17. Jahrhundert gab es auch in den südlichen und westlichen Bundesländern Weinbauflächen. Klimaverschiebungen und Wirtschaftskrisen verdrängten den Weinbau dort jedoch fast gänzlich. Heute profitieren einige kleine Weinbauinseln von der Klimaerwärmung. So werden Land auf Land ab dem Boden neue Rebflächen abgetrotzt. Wo findet die Renaissance statt und was kann der neue Wein aus den Bergen?
- Sonntag, 26. Juni, 21:45 Uhr | SWR Fernsehen
Der Südwesten von oben: Unsere Städte
Am Schluss der Sendung geht es nach Freiburg, wo der Winzer Andreas *Dilger* außergewöhnliche Trauben anbaut. Dank der Kreuzung besonders widerstandsfähiger Rebsorten braucht er kaum noch Pflanzenschutzmittel.
- Montag, 27. Juni, 20:15 Uhr | Bayerisches Fernsehen
Bayern erleben: *Gernstls* kulinarische Ermittlungen – Veneto
Auf der Friedhofsinsel San Michele bewahren Weinliebhaber die Reben eines ehemaligen Klostersgartens und den letzten historischen Weinkeller Venedigs. Bei Wein, guten Gesprächen und regionalen Köstlichkeiten klingt die Rundreise aus.
- Dienstag, 28. Juni, 19:10 Uhr | N24
Welt der Wunder
Geschichtsträchtiges Getränk – woher kam der erste Wein und wie wird er hergestellt?
- Mittwoch, 29. Juni, 07:35 Uhr | SWR Fernsehen
Schätze der Welt – Erbe der Menschheit: Bordeaux, Frankreich
„Bordeaux“ klingt für die meisten Menschen der Welt wie ein guter, ausgereifter, tieferer Wein. Die Stadt Bordeaux im Südwesten Frankreichs folgt erst danach. Die Erfolgsgeschichte der beiden ist indes aufs engste miteinander verbunden.
Bordeaux, traditionsreich und in der Kontinuität seiner Geschichte eine Stadt der einflussreichsten Weinhändler der Erde. Sie haben dem Hafen am Fluss der Garonne zu jenem Wohlstand

verholfen, der bis heute den Namen „Bordeaux“ zu einem Qualitätssiegel macht und zu einem Synonym für Kultur.

- Mittwoch, 29. Juni, 18:25 Uhr | arte
Italien, meine Liebe: Die Küste der Toskana
Bolgheri, das kleine Dorf an der etruskischen Küste, liegt eingetaucht in eine Landschaft aus Weinbergen und Olivenhainen. Durch ein Schloss aus rotem Backstein tritt man in das Dorf mit seinen gepflasterten Gassen und alten, mit Geranien geschmückten Steinhäusern. Früher wurden in Bolgheri Tulpen gezüchtet, heute floriert der Weinanbau. Raffaella *Rotunno*, Mitarbeiterin eines Weinguts, gibt Einblick in ihre Arbeit.
- Mittwoch, 29. Juni, 23:30 Uhr | SWR Fernsehen
Gelber Drache, roter Wein – Wie Chinesen französische Weingüter aufkaufen
Französische Edelweine aus Bordeaux werden in China immer beliebter. Dank der Kaufkraft aus Fernost sind die Preise für den traditionsreichen Bordeaux-Wein deutlich gestiegen. China ist der wichtigste Exportmarkt. Dennoch beobachten viele Franzosen diese Entwicklung mit gemischten Gefühlen, denn einige reiche Chinesen geben sich mit dem Kauf von Weinflaschen nicht zufrieden: Sie kaufen ganze Weingüter im Bordeaux-Gebiet. über siebzig sind es bereits. Dort fürchten die Menschen um ihr kulturelles Erbe.
Auch Cathy und Sandrine *Héraud*, Winzerinnen der siebten Generation im Médoc, sind besorgt. 2013 verkaufte ihr Nachbar sein über 300 Jahre altes Weingut Château Loudenne an einen chinesischen Großinvestor. Der Preis: über 20 Mio. Euro. Die beiden Frauen können sich nicht vorstellen, ihr Château St. Christoly jemals an Chinesen zu verkaufen. Cathy und Sandrine sind erfolgreich, ihre Weine wurden mehrfach prämiert. Dennoch: Die Arbeit in den Reben ist hart und die Abhängigkeit von der Natur groß. Mehrere schlechte Ernten können einen Winzer in den Ruin treiben. So müssen immer wieder Weingüter aufgegeben werden und es mangelt an Nachfolgern. Die chinesischen Millionen sind da für einige ein Rettungsanker.
Die Bordeaux-Region war immer offen für ausländische Investoren. Engländer, Iren, Amerikaner, Deutsche – sie alle haben Weingüter erworben. Auch der Deutsche Stephan *Paeffgen*, ein Nachbar von Cathy und Sandrine *Héraud*. Inzwischen ist er Eigentümer von drei Châteaux und fühlt sich mit seiner Familie im Médoc gut angenommen. Die chinesischen Investoren leben in der Regel aber nicht auf ihren neu erworbenen Weingütern. Sie lassen sie von Angestellten verwalten.
In China geht die neue Vorliebe für Bordeaux-Weine so weit, dass in verschiedenen Regionen des Landes bereits Wein erfolgreich angebaut wird – mit internationaler Hilfe. Ganze Châteaux aus Bordeaux werden detailgetreu nachgebaut.
Der Film beobachtet den chinesischen Bordeaux-Boom in Frankreich und in China. Er begleitet zudem Cathy und Sandrine *Héraud* und Stefan *Paeffgen* ein knappes Jahr lang. Nach einer schlechten Ernte im Jahr zuvor schauen die jungen Winzer nun zuversichtlich in die Zukunft. Aber der Sommer erweist sich als zu feucht. Dann bedroht noch ein Hagelsturm die Weinlese.

*) Termine – Termine – Termine

- Montag, 13. Juni, bis Sonntag, 19. Juni 2016: „**Der Offene Keller**“ bei Weingut *Hirtl*, Poysdorf
„Herzlich Willkommen!“ heißt es beim Offenen Keller in Poysdorf jeweils von April bis November täglich ab 14:00 Uhr. Jede Woche hält ein anderer Poysdorfer Winzer seine Kellertür für Gäste geöffnet und lädt zum Verkosten seiner Weine und zu kleinen Schmankerln ein.
In dieser Woche findet man diese Weinviertler Genuss-Oase im Keller „in der Gstetten“ des Weinguts von Andrea und Martin *Hirtl*. Weitere Infos unter www.weingut-hirtl.at oder unter www.poysdorf.at/gastronomie/offener-keller.html.

- Freitag, 12. August 2016, ab 18:00 Uhr: **Laurent Nacht der Burgundermacher (Tattendorf)**
Am 12. August huldigen die 8 Winzer aus dem Steinfeld dem St. Laurent und dessen Patron, dem Heiligen Laurentius. 1863 wurde die Sorte „St. Laurent“ erstmals in Österreich erwähnt. Der fruchtbetonte Rotwein von burgundischem Format ist eine Spezialität aus der Thermenregion. Im Steinfeld rund um Tattendorf gedeiht diese Rebsorte besonders gut.
Die Burgundermacher laden zur Laurent Nacht in die Tattendorfer Weingärten ein. An einer großen Tafel werden das Leben, der Wein und der Genuss zelebriert. Zu verkosten gibt es St. Laurent in allen Variationen sowie Rot- und Weißweine der Burgundermacher, St. Laurent Sekt und Schoko mit St. Laurent.
Im Eintrittspreis (nur Vorverkauf bei allen 8 Burgundermachern, keine Abendkassa) von € 59,-- sind Wein, Getränke und kulinarische Köstlichkeiten inkludiert. Der Event findet bei jedem Wetter statt (wasserdichte Pagodenzelte). (www.dieburgundermacher.at)

***) Die Kooperations-Packages für den BBJ-Wein-Newsletter 2016:**

a) Das *Basis-Package* für alle: Um 180 Euro Beitrag gibt's noch zwei Meldungen im BBJ-Wein-Newsletter 2016 und die Nennung als Partner (mit Adresse und url) in jedem BBJ-Wein-Newsletter (auf Wunsch mit Logo).

b) Das *Top-Halbjahres-Package* für Top-Partner: Um 300 Euro Halbjahresbeitrag gibt's noch eine Verkostung inkl. Weinbeschreibungen und Bewertungen (z.B. Jahrgangsvorstellung; max. 8 Weine) bzw. einen ausführlichen Bericht über einen Event im Jahr (inkl. Weinbewertungen von max. 5 Weinen), zwei Meldungen im BBJ-Wein-Newsletter 2016 und die Nennung als Top-Partner (mit Adresse und url) in jedem BBJ-Wein-Newsletter (auf Wunsch mit Logo).

c) Das *Premium Partner-Package*: Für 575 Euro gibt's im zweiten Halbjahr 2016 noch max. zwei Verkostungen inkl. Weinbeschreibungen und -bewertungen (z. B. Jahrgangsvorstellung; jeweils max. 8 Weine) bzw. ausführliche Berichte über einen Event (inkl. Weinbewertungen von jeweils max. 5 Weinen), wahlweise auch eine Verkostung und einen Bericht, vier redaktionelle Meldungen im BBJ-Wein-Newsletter 2016 sowie die Nennung als Premium Partner (mit Adresse und url) in jedem BBJ-Wein-Newsletter (auf Wunsch mit Logo). Top-Goody für Premium Partner: Diese können auf Wunsch auch exklusiv bei Herbert Braunöcks „Wine after Work“ oder St. Urbanus-Abenden mitwirken.

ALLE Partner werden (auf Wunsch) mit den Homepages von Dr. Herbert Braunöck (www.actcom.at) und Dr. Bernulf Bruckner jun. (www.lrtc.at) verlinkt.

Alle Preise ohne gesetzliche Steuern. Partner-Packages werden selbstverständlich als solche gekennzeichnet. Alternativvorschläge zu den drei Kooperationspackages sind durchaus diskutabel.

Vinophile Grüße!

Impressum BBJ-Wein-Newsletter

Herausgeber: Bernulf Bruckner jun. (LRTC GmbH), Herbert Braunöck (Active Communications)

Redaktionelle Leitung: Paul Christian Jezek

Werbepartner werden: bernulf.bruckner@gmx.at - h.braunoeck@actcom.at - p.jezek@medianet.at

Der BBJ-Wein-Newsletter erscheint seit dem 31. August 2010 zumindest vierzehntäglich und bietet umfassende Informationen zur österreichischen Weinwirtschaft und zu internationalen Wein-Angeboten und News. BBJ verpflichtet sich gegenüber seinen Usern, alle organisatorischen und technischen Möglichkeiten auszunutzen, um personenbezogene Daten vor Verlust, Änderung und Missbrauch zu schützen. Diese Daten werden nach dem Datenschutzgesetz 2000 streng vertraulich behandelt und nicht an Dritte weitergegeben. Eine etwaige Auswertung dient ausschließlich dem internen Gebrauch. Die Weitergabe von persönlichen Daten erfolgt nur mit vorheriger Zustimmung des Users, außer wenn gesetzliche Vorschriften dies unbedingt notwendig machen, Rechte oder Eigentum des BBJ-Wein-Newsletters gefährdet sind, oder um Interessen anderer User zu schützen.

*** Mehr als hundertfünfzig Wein-Newsletter in sechs Jahren!!!! ***

*** Mit der neunten Ausgabe 2016 am 4. Mai ist bereits der 150. BBJ-Wein-Newsletter erschienen! ***

Die BBJ-Wein-Newsletter-Partner



WINZER KREMS eG
 Sandgrube 13, 3500 Krems
 Tel.: +43(0)2732/85511-0, Fax.: -6
office@winzerkrems.at
www.winzerkrems.at



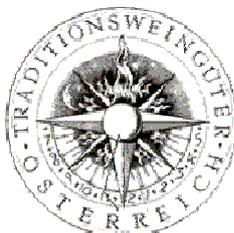
WEINGUT HIRTL
 Brunngasse 72, 2170 Poysdorf
 Tel.+Fax: +43(0)2552/2182
weingut.hirtl@utanet.at
www.weingut-hirtl.at



DOMÄNE WACHAU
 3601 Dürnstein 107
 Tel: +43(0)2711/371
office@domaene-wachau.at
www.domaene-wachau.at



WEINGUT WALTER GLATZER
 Rosenbergstraße 5, 2464 Göttlesbrunn
 Tel: +43(0)2162/8486
info@weingutglatzer.at
www.weingutglatzer.at



Verein Österreichischer Traditionsweingüter
 Kloster Und, Undstraße 6, 3504 Krems-Stein
 Ansprechpartner: Obmann Michael Moosbrugger
 Tel.+43(0)664/4873704 (Hannelore Geyer)
info@traditionsweingueter.at
www.traditionsweingueter.at



Ansprechpartnerin: Michaela Lefor
 Tel.: +43(0)660/2020976
lefor@diemoberbauer.at
www.genuss-mensch.at